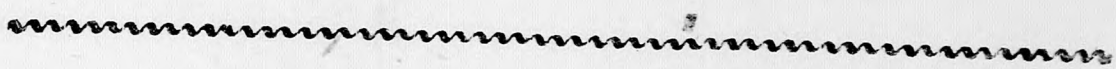


Unterhaltungs = Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 13.

Dienstag, den 15. Februar 1820.



Geschichts = Kalender.

Februar.

(Beschluß.)

15. Februar. Kaiser Ferdinand II. stirbt zu Wien wenige Wochen nach seiner Zurückkunft von der Wahl seines Sohnes, Ferdinand III. zum römischen König. Er erwartete den Tod mit der ihm eigenen Standhaftigkeit, die ihn selbst da nicht verließ, als er von allen Seiten verlassen, alle seine Erblande durch Religionszwist im Aufruhr, sich selbst in der Burg zu Wien belagert sah (1637).

— Entdeckung einer großen, nachhin zur Verbannung aller republikanischen Überbleibsel und zur raschen Herstellung unumschränkter Monarchie benützten Verschwörung wider den ersten Consul (1804.) Ihre Häupter waren Georges (guillotiniert), Wishegrü (soll sich im Gefängniß erwürgt haben) und Lajolais (begnadigt.) Der auch darein verwickelte General Moreau, der einzige Nebenbuhler von Bonaparte's militärischem Ruhm, geht aus Frankreich nach Nordamerika in die Verbannung.

— Eine römische Republik unter fünf Consuln (1798.)

16. Februar. Nach mehreren mißlungenen Versuchen tritt endlich das Kammergericht, zur Verbannung aller Selbsthilfe und Faustrechtes in Wirksamkeit (1486.)

— Offener Aufstand der Servier unter Georg Gzeroy Petrovics, vormals österreichischer Unteroffizier, und wegen seiner Tapferkeit unter Würmser im Elsaß mit der Medaille belohnt (1804.)

17. — Die Concordaten der deutschen Nation mit dem römischen Stuhle kommen durch Einwirkung des, dabei weniger für seines Herrn als für Roms Interesse besorgten, kaiserlichen Kanzlers, Aeneas Sylvius (nachmaligen Papst Pius II.) während des Basler Conciliums in Wien zu Stande. Die Annaten, Confirmationen und Reservationen werden dem Papste wieder zugestanden, bei Vergebung geringerer Benefizien soll mit den ordentlichen Collatoren die Abwechslung nach Monaten statt haben. Indessen sind diese Concordaten von einigen deutschen Stiftern niemals angenommen worden (1448.)

— Erster, geheimer Theilungs-Vertrag über Pohlen zwischen Rußland und Preußen. Ein Hauptpunct desselben war Krieg gegen Österreich, wenn es die Theilung nicht zugeben wollte (1772.)

18. — Auswechslung der Ratifikationen, des, mit Frankreich zu Münster, und mit Schweden zu Osnabrück geschlossenen, sogenannten westfälischen Friedens (1649.)

19. — Friede von Tolentino zwischen Frankreich und dem Papst. — Der römische Hof zahlt 45 Millionen Livres baar, und tritt Bologna, Ferrara, Romagna, Avignon, nebst sehr vielen Kunstwerken an Frankreich ab. (1797.)

— Die Schweizer Kantons erhalten durch Bonaparte die Mediationsacte, welche Helvetien als einen unabhängigen Staat von 19 föderirten Kantons erklärt (1803.)

20. — Venedig, durch Kaiser Ludwigs des Großen Waffen gezwungen, bequemt sich zum Frieden mit Ungarn, und entsagt nebst dem herzoglich dalmatisch = kroatischen Titel allen Rechten auf Zara, Mona, Spalatro, Magusa &c. &c. Künftige Zwiste soll, statt der Waffen, der Ausspruch des Papstes entscheiden (1358.)

— Tyrols Streitigkeiten mit Engadein über die Vogtey des Frauenklosters Münster im Münsterthale erregen eine neue Fehde mit den Eidgenossen. Das schwäbische Bundesheer wird bei Hard, zwischen Füssach und Bregenz geschlagen (1499.)

— Kaiser Carl VI. hebt auf Frankreichs, Englands, Spaniens und der Generalstaaten Andringen, die von ihm zu Ostende errichtete, ost- und westindische Handlungs = Compagnie wieder auf (1722.)

— Joseph II. stirbt drei Tage nach der Prinzessin Elise von Württemberg, ersten Gemahlinn Sr. Majestät, Kaiser Franz I. von Osterreich. Dieser Todfall und die Zurücknahme seiner meisten, neuen, so wohlgemeinten Einrichtungen in den Niederlanden und Ungarn, verbittern die letzten Stunden des unvergeßlichen Monarchen (1790.)

— Papst Pius VI. wird unter französischer Eskorte von Rom nach Pisa abgeführt (1798.)

21. — Kaiserliches Dekret an die Reichsversammlung zu Regensburg, wegen Unterzeichnung des Rüneviller Friedens von Seite des Reichs (1801.)

21. Februar. Saragossa fällt nach einer verzweifelten Gegenwehr unter Palafox. Von 50,000 Vertheidigern waren nur 18,000 bei der Capitulation noch waffenfähig (1809.)

22. — Gorjah und Aloska, die beiden Häupter und Anführer einer in Siebenbürgen gegen die Edelleute wüthenden, bis 15,000 Mann starken Morte von Wallachen, werden zuletzt von ihren eigenen Anhängern an das kaiserlich-königliche Militär-Commando, unter dem Obristlieutenant, nachherigen F. J. Krai, ausgeliefert und zu Carlsburg hingerichtet. In dem einzigen Hunyader Comitatz wurden gegen 62 Dörfer und 132 Edelsitze eingeäschert und bis 4000 Menschen ermordet (1785.)

24. — Papst Julius II. anfangs der eifrigste Beförderer, hernach aber Verräther der wider Venedig errichteten Ligue von Cambrai, schließt gegen Abtretung der Städte in Romagna und im Ferrarischen, und gegen ansehnliche Handelsvortheile, einen Separatfrieden mit der Republik (1510.)

— Erzherzog Ferdinand, Gemahl Annens, der ältesten Schwester des bei Mohacz gebliebenen Königs Ludwig, des letzten Jagellonen, wird zu Prag als König gekrönt (1527.) Im nämlichen Jahre wird Ferdinand auch König von Ungarn, und vereinigt somit diese beiden, seit Ladislaus Posthumus erblosem Hintritt, von Habsburg abgekommenen Kronen wieder mit Österreich.

24. — Vergleich zwischen Ferdinand I. und dessen Gegenkönig in Ungarn, Johann von Zapolya. Der Letztere behält nebst dem königlichen Titel einen großen Theil von Ungarn und ganz Siebenbürgen, aber nach seinem Tode soll alles an Ferdinand zurückfallen (1538.)

24. Februar. Wallenstein, eben im Begriffe sich mit den Schweden in der Oberpfalz zu vereinigen, wird zu Eger von dem Rittmeister Deveroux in seinem Schlafgemach ermordet. Seine vorzüglichsten Anhänger, Kinsky, Mo, Terzky waren schon eine Stunde früher, bei einer zu dieser Absicht von dem Oberstlieutenant Gordon veranstalteten Abendtafel auf die nämliche Weise gefallen (1634.)

— Der schwedische Feldherr Torstenson schlägt die kaiserlich-baierische Armee unter den Generalen Göze und Hasfeld, bei Janowiz in Böhmen auf das Haupt. Göze bleibt auf dem Wahlplatz, Hasfeld wird gefangen. Unaufhaltsam dringen die Schweden bis an die Donaubrücken bei Wien vor, um sich mit dem rebellischen Magoczyn zu vereinigen (1645.)

25. — Berühmte Schlacht bey Pavia, am Geburtstage Kaiser Carl V., zwischen den Franzosen und dem spanisch-neapolitanischen Heere, unter Lanoy, Pescara, del Vasto, dem Connetable von Bourbon, und Georg von Freundsberg, dem gefürchteten Anführer der deutschen Landsknechte. Franz I., König von Frankreich, der in der Hitze des Gefechts zwischen seine eigene Artillerie und das spanische Fußvolk hineingeräth, muß sich nach einem verzweifelten Kampfe gefangen geben, rings um ihn waren die Großbeamten des Reichs und die Blüthe des französischen Adels gefallen. — Leyvas gleichzeitiger, sehr lebhafter Ausfall aus dem belagerten Pavia, Franzens ungestümme Eilfertigkeit, und die Flucht der Schweizer entschieden die Niederlage der Franzosen (1525.)

— Kaiser Ferdinands I. Auftheilung der österreichischen Staaten unter seine drei Söhne. Maximilian (II.)

erhält Böhmen, Ungarn und Österreich, — Ferdinand Tyrol und die Vorlande, — Carl Steyermark, Kärnthen, Krain und Görz (1554.)

25. Februar. Ferdinand II. überträgt die Churfürstliche Würde des geächteten Friedrichs V. von der Pfalz, an den Herzog Maximilian von Baiern (1623.)

— Die Bukowina, der westliche Theil der Moldau, ein vormaliges Appertinenzstück von Siebenbürgen, wird durch Russlands Vermittlung von der Pforte an Österreich abgetreten, und somit die Verbindung Siebenbürgens mit Galizien hergestellt (1777.)

— Reichsdeputations- Conclufum wegen Vorlegung des, mit neuen Zusätzen vermehrten Hauptdeputations- Schluffes an die Reichsversammlung und zur kaiserlichen Ratification (1803.)

26. — Herzog Heinrich von Österreich, mit seinem Bruder Friederich in der Schlacht bei Mühldorf gefangen, und dem Böhmen König Johann zur Verwahrung übergeben, wird gegen ein Lösgeld von 9000 Mark Silbers seiner Haft entlassen. Bis zur völligen Bezahlung dieser Summe sollen Laa und Weitra an Böhmen verpfändet bleiben (1324.)

— Friede von Roschild zwischen Schweden und Dänemark, durch Carl Gustavs plößliche Erscheinung vor Kopenhagen erzwungen. Die Dänen überlassen Halland, Schonen, Blekingen, die Insel Bornholm, die Ämter Bahus und Trundheim, verschiedene Hoheitsrechte im Fürstenthume Rügen und den Zoll in Drefund an Schweden (1658.)

26. — Allgemeine Bewegungen in der Schweiz zwischen den, der alten Constitution getreuen Eidgenossen und

den Anhängern der Franzosen. Peter Ochs von Basel und Friedrich Laharpe aus der Waadt stürzten die alte Verfassung um, französische Truppen rückten unter Brüne und Schauenburg gegen Bern vor. Durch falsche Ausstreunungen irre geleitet, ermordet das Landvolk seine eigenen Anführer. Vergeblich waren einzelne Großthaten in den Gefechten bei Langenau, Neumark, Frauenbrunn und im Grauholz (1798.)

— Merkwürdiges, österreichisches Finanz-Patent wegen Tilgung der Bankozettel durch das Zwischenmittel der Einlösungsscheine (1810.)

27. — Kaiser Friederich IV. veranstaltet eine Zusammenkunft der deutschen Reichsstände zu Wien, um Hülfe gegen die, mit gewaltiger Macht in Syrien vordringenden Türken zu erhalten. Nach zweimonatlichen fruchtlosen Berathschlagungen wurde ein neuer Convent beschlossen (1470.)

28. — General Hoche, der Bändiger der Vendee, übernimmt das Commando der Sambre- und Maas-Armee (1797.)

Manigfaltigkeiten.

Kosru, König von Persien, unterhielt gewöhnlich 15,000 Tonkünstlerinnen, 6000 Palast-Offiziere, 25,000 Pferde und Maulthiere zum Reiten, und 960 Elephanten. — Wenn er ausritt, begleiteten ihn 200 Männer mit Rauchfässern, in denen Wohlgerüche brannten; — 1000 Wasserträger besprengten den Weg.

Zu Dinstmettingen, im Württembergischen Amte Balingen, wurde am 12. und 16. Januar eine seltene und schöne Erscheinung beobachtet. Nach 6 äußerst kalten Tagen, während welchen sich die Sonne hinter einem heerrrauchähnlichen Dufte versteckt hatte, schien die Witterung am 12. milder werden zu wollen. Gegen den Mittag erschien die Sonne, und strahlte bis zu ihrem Untergange in seltener Klarheit. Von 3 Uhr Nachmittags bis Abends bildeten sich um sie, in nicht sehr weiter Entfernung von ihr, drei Neben-Sonnen, von denen zwei in horizontaler Richtung mit der Sonne, die dritte vertikal der Sonne standen. Diese 3 Neben-Sonnen hingen durch einen Halbzirkel zusammen, der einem schwachen Regenbogen ähnlich war, so doch, daß man keine grüne Farbe, deutlich aber die rothe, gelbe und weiße bemerken konnte. Den 16. Abends zwischen 3 und 4 Uhr wiederholte sich die nämliche Erscheinung, wiewohl in geringerem Grade.

Bei der letzten, plötzlich eingetretenen Ueberschwemmung am Rhein war ein Hase, der nicht mehr durch das Wasser auf die Anhöhe kommen konnte, auf einen Baum geklettert. Einer der Schiffer, welche die überschwemmte Gegend mit Rachen befuhren, um den Nothleidenden zu Hülfe zu kommen, bemerkte dieß, fuhr an den Baum und stieg, begierig nach dem Fang, hinauf, ohne den Rachen gehörig zu befestigen. Da der geängstete Hase, von dem ihm nachkletternden Schiffer verfolgt, keine Rettung mehr sah, sprang er vom Baum herunter gerade in den Rachen, der durch den Sprung in Bewegung gesetzt wurde und mit dem wohlerhaltenen Hasen davon schwamm, indessen der Schiffer, an des Hasen Stelle, auf dem Baum sitzen bleiben und die Furcht aushalten mußte, daß der Strom den Baum niederreißen möchte, bis nach mehreren angstvollen Stunden andere Schiffer ihn bemerkten und ihm zu Hülfe kamen.